



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

"Spinalónga" (Kalidón), Hort der Leprakranken ("Die Insel der Verdammten" [Victor Zorbas])



Das nördlich der Insel Spinalónga gelegene Eiland heißt eigentlich Kalidón und wird von fast allen Reiseunternehmen als "Tagestour zur Leprainsel" angeboten; hauptsächlich von Agios Nikolaos und Elounda aus; zu Spinalónga siehe auch unser Merkblatt 148-06 unter der Navigatorrubrik Touren / Exkursionen über die Startseite unserer Homepage. Wer aber "unabhängig" Zeit auf der Insel verbringen möchte, dem empfehlen wir den Besuch von Plaka aus (wenige km nördlich Elounda); von hier aus gehen (in der Saison) halbstündlich Boote zur Insel. Die 7 Minuten dauernde Überfahrt kosten 7 € pro Person; der Eintritt auf die "Leprainsel" 2 €. Da Beschreibungen zur Zeitgeschichte der Insel in jedem guten Reiseführer und auch im Internet stehen, verzichten wir an dieser Stelle auf "Wiederholungen" und bilden dafür eine Kurzbeschreibung der griechischen Archäologin *Giorgia Moschovi* (aus dem Prospekt zur Insel) ab, ergänzt durch (unkommentierte) eigene Fotos. Sie geben einen ersten Eindruck von den derzeitigen Gegebenheiten und sollen Anreiz sein, das in Kretas Geschichte einzigartige Eiland einmal zu besuchen.



Über den Ruinen einer antiken Befestigung errichteten die Venezianer eine mächtige Fortifikation, die nach dem Prinzip der bastionären Festung geplant war. Die Bauarbeiten begannen 1579 nach den Entwürfen des Ingenieurs Genese Bressani und die erste Bauphase dauerte bis 1586. Reparaturen und Umbauten erfolgten an der Festung vor und während des Kretischen Kriegs (1645-1669).

Die Befestigung besteht aus zwei Abschnitten. Der erste folgt der Küstenlinie, der zweite ist dagegen auf den Felsen des Höhenrückens fundamntiert. Zwei Quermauern, die eine im Südwesten und die andere im Nordosten der Insel, verbinden die beiden Abschnitte. An strategisch wichtigen Stellen der Fortifikation befinden sich die Demilune Michel (14) und die Demilune Moceniga oder Barbariga (20), die bedeutende Werke der Festungsarchitektur sind.

Für die Errichtung der Befestigung wurde der harte lokale Kalkstein und der weiche Sandstein verwendet, der in Steinbrüchen an der Ostseite der Insel und der benachbarten Halbinsel Nisi oder Kolokytha gebrochen wurde. Steinbrecher, Steinmetze, Maurer, Zimmermänner, Arbeiter,

Seeleute und Bewohner der Umgebung, die Schwerarbeiten verrichteten, wirkten mit bei der Erbauung des Werks.

Zur Zeit der venezianischen Herrschaft wurde die Festung für militärische Zwecke genutzt. Die Bauten in ihrem Inneren dienten den Bedürfnissen der Garnison. Aus dieser Zeit stammen die überwölbten Zisternen (4), das Gebäude der Garnison (9), der dreiteilige Bau (21) und das Pulvermagazin (8) neben der Agios Nikolaos-Kirche (7), die vor der Festung bestand.

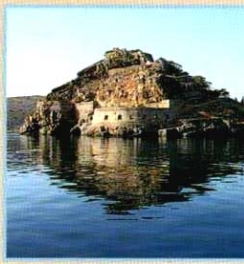
Während des Kretischen Kriegs (1645-1669) nahmen Flüchtlinge und Aufständische (*chainides*) hier Zuflucht und nutzten die kleine Insel als Basis, um die Türken zu stören. Ihre Tätigkeit dauerte so lange an, wie die Venezianer die Festung besaßen, da nach dem Vertrag der Übergabe Candias 1669 Spinalonga unter der Hoheit Venedigs blieb. Damals wurden auch die Kirchen des Agios Panteleimon (5) und des Agios Georgios (18) errichtet. 1715 wurde die kleine Insel nach einer Belagerung den Türken übergeben. Die Garnison der Venezianer zog ab und die übrigen Bewohner (230 Männer sowie 243 Frauen und Kinder) wurden gefangen genommen.

Ab 1715 entwickelte sich Spinalonga zu einem rein osmanischen Siedlungszentrum, das in der Sicherheit der Befestigung einen Aufschwung erfuhr. Die Siedlung, die auf den Fundamenten venezianischer Bauten errichtet wurde, war 1834 von 80 und 1881 von 227 Familien bewohnt. Bis

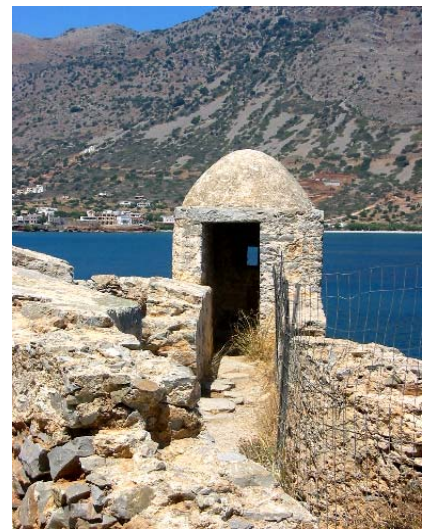


heute sind etliche Bauten aus dieser Zeit erhalten; in der Mehrheit sind es zweigeschossige Häuser, die von hohen Mauern umgeben sind, und Geschäfte mit großen Ladentüren und verglasten Öffnungen.

1903 wurde in Spinalonga von dem Kretischen Staat die Leprastation gegründet, die bis 1957 betrieben wurde. Die Leprastation besaß einen leitenden Arzt, Pflegepersonal, einen Inspektor, Reinigungspersonal, eine Finanzbehörde und einen Priester. Die Kranken wohnten in den Bauten der türkischen Siedlung und in modernen, in den 30er Jahren errichteten Gebäuden. Die Bautätigkeit für die Leprastation führte zu tiefgreifenden Eingriffen an den Bauten der Siedlung und den Befestigungen der Fortifikation. Die Moschee wurde in ein Krankenhaus (6) umgewandelt, die Donato-Bastion (19) in den Friedhof der Leprastation und 1939 wurden große Teile der Mauer mit Dynamit gesprengt, um für die Straße Platz zu schaffen, die um die Insel herum führt.



10



So manches mehr erfährt man, wenn man sich von Georgos (ver-)führen lässt [von Agios Nikolaos aus mit Nostos Tours, natürlich in deutscher Sprache, ab 15 € pro Person]. Zum Beispiel gab und gibt es auf der ganzen Insel kein Trinkwasser. Die Bewohner waren auf Gedeih und Verderb auf die Versorgung von außerhalb angewiesen. Nachdem die letzten Leprakranken die Insel verlassen hatten, begann man zu plündern. Es wurden nach und nach Steine, Holz und was man sonst an Baumaterial finden konnte nach Kreta geholt. Vieles ist abgesperrt, weil einsturzgefährdet. Erst in den letzten Jahren begann man dem Denkmalcharakter der Insel gerecht zu werden. Allerdings ist die Form oft fragwürdig. Die Gelder kommen von der EU und aus Athen. Und von Athen aus wird auch bestimmt, was gemacht wird. Man kann nur hoffen, dass man sich auf das Ursprüngliche besinnt und nicht ein buntes "Disney-Kalton" schafft (siehe Abb.: früher [li.] – heute [re.]). – D. Harmsen, Berlin.

© Fotos: NLUK-Archiv; 2007 (Ute Kluge / H. Eikamp)

[Art.-Nr. 2.588; Zitat-Nr. 4.458] impr. eik.amp 10/2007

Unsere Empfehlung (zur Verkürzung der "Wartezeit" am Anleger oder nach dem Inselbesuch) in Plaka: "CAPTAIN NICOLAS" Fischtaverne.

